Nr. 85 Kamen, Montag den 21. Juli 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Dreißigster landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Der Dreißigste Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag wurde am Donnerstag in Wiesbaden eröffnet. Landesökonomierat Johannsen-Hannover eröffnete die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Gäste und widmete sodann dem im letzten Jahr verstorbenen Generalanwalt Wirklichen Geheimrat Dr. Haas, dem Begründer des Reichsverbandes, einen warmen Nachruf. Nach einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und die Bundesfürsten begrüßte der Präsident der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt den Genossenschaftstag im Namen des Finanzministers. Hierauf gab Verbandsdirektor Petitjean-Wiesbaden einen Ueberblick über die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Den Jahresbericht erstattete Verbandsdirektor Landesökonomierat Johanssen. Demnach bestanden am 1. Juni 1913 an ländlichen Genossenschaften: 99 Zentralgenossenschaften, 17214 Spar- und Darlehnskassen, 2520 Bezugsgenossenschaften, 3520 Molkerei- und Milchverwertungsgenossenschaften und 3839 sonstige Genossenschaften, also insgesamt 27 192 Genossenschaften. Die genossenschaftlichen Zentralkassen des Reichsverbandes hatten den Genossenschaften Ende 1912 308 Millionen Mark an Krediten gewährt, die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaften setzten im Jahre 1912 für 269 Millionen Mark landwirtschaftliche Bedarfsartikel, für 128 Millionen Mark landwirtschaftliche Erzeugnisse ab. Der Bericht wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Darauf wurde über den Antrag des Gesamtausschusses auf Abänderung der Satzungen des Reichsverbandes beraten. Die wichtigsten Aenderungen liegen darin, daß der Sitz des Reichsverbandes von Darmstadt nach Berlin verlegt wird. Dann soll der Vorsitz des Gesamtausschusses nicht mehr in den Händen des Generalanwalts liegen, sondern es wird vom Genossenschaftstag ein Vorsitzender gewählt. Der Generalanwalt ist nicht mehr zum Vorsitzenden wählbar. Der Vorsitzende und zwei Stellvertreter werden aus der Mitte der dem Gesamtausschuß angehörenden Verwaltungsdirektoren gewählt. Nach kurzer Debatte wurde das Statut einstimmig angenommen. Als nächster Tagungsort wurde Breslau gewählt.

In der Sitzung am Freitag wurde zunächst beschlossen, die Bezeichnung „Generalanwalt" in Zukunft durch den Ausdruck „Anwalt" zu ersetzen. — Der Vorsitzende Landesökonomierat Johannssen-Hannover gab darauf die gestern im Ausschuß vorgenommenen Wahlen bekannt. Zum Ersten Vorsitzenden wurde gewählt Johannssen-Hannover, zum Ersten Stellvertreter Landrat von Brockhausen-Stettin, zum Zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Gutsbesitzer Landtagsabgeordneter Freiherr von Freyberg-Jetzendorf, als Mitglieder des Ausschusses Geheimrat Havenstein-Bonn und Landesökonomierat Rabe-Hannover; zum Anwalt wurde gewählt der bisherige Generalsekretär Gennes-Darmstadt.

Hierauf berichtete Direktor Fischer-München über das Thema „Einheitliches Bilanzschema für ländliche Kreditgenossenschaften und Zentralkassen" und empfahl zum Schluß folgende Leitsätze: „Die Bilanzen der ländlichen Kreditgenossenschaften und ihrer Zentralkassen genügen den durch das Genossenschaftsgesetz und das Handelsgesetzbuch gegebenen Vorschriften. Innerhalb der einzelnen Verbände des Reichsverbandes sind seit langem einheitliche Bilanzschemata eingeführt. Um jedoch den Bestrebungen auf weitergehende Spezialisierung der Bilanzen im Interesse der Beurteilung der Liquidität der Kreditinstitute Rechnung zu tragen, wird der Generalanwalt ersucht, das Nötige zu veranlassen, damit für die Kreditgenossenschaften und Zentralkassen einheitliche Bilanzschemata ausgearbeitet werden, welche den neueren Anforderungen entsprechen und zugleich eine eingehendere Finanzstatistik ermöglichen." — Diese Leitsätze wurden einstimmig angenommen.

Beruf und Religionsbekenntnis im Deutschen Reiche.

Nach den Ergebnissen der Berufszählung von 1907 waren bei einer Gesamtbevölkerung von 61,7 Millionen im Jahre 1907 etwas über 3/5 evangelisch — 38,4 Millionen oder 62,2 v. H., etwas über 1/3 katholisch — 22,5 Millionen oder 36,5 v. H.; 566 999 oder 0,9 v. H. waren israelitisch.

Von den insgesamt 28,1 Millionen Erwerbstätigen und Dienenden im Reiche stellten die Evangelischen 17,1 Millionen, die Katholiken 10,6 Millionen, die Juden 237 342. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen und Dienenden betragen die Evangelischen 61,0 v. H., die Katholischen aber nicht, wie es ihrer Gesamtvolksstärke entspricht, 36,5, sondern mehr, 37,8 v. H.

Damit scheint es also, daß die Erwerbsbeteiligung der katholischen Bevölkerung größer ist als der Anteil der Katholiken an der Gesamtzahl der Bevölkerung. Aus dem vorliegenden Material ergibt sich, daß die größere Beteiligung des katholischen Volksteils an der Erwerbsbetätigung aus der verhältnismäßig größeren Zahl landwirtschaftlicher Berufskräfte unter den Katholiken herrührt, insbesondere aus der Mithilfe, die von Angehörigen bei der Bewirtschaftung ländlichen Besitzes geleistet wird.

In der Industrie insgesamt, im Handels- und Verkehrsgewerbe sowie in den freien Berufen zählt die katholische Bevölkerung eine geringere Anzahl von Berufstätigen, als der Gesamtvolksstärke entsprechen würde. Nur in den Berufsgruppen Bergbau, Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Forstwirtschaft und Baugewerbe sind die katholischen Berufstätigen in größerem Maße als im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung vertreten.

Es handelt sich hierbei um Erwerbszweige, in denen die meisten ländlichen Erwerbskräfte sich vorfinden. In diesen Arbeitszweigen, mit Ausnahme etwa der Forstwirtschaft, werden auch die meisten ausländischen Wanderarbeiter beschäftigt.

Israeliten sind am stärksten im Handelsgewerbe (7,9 v. H. der Erwerbstätigen), im Bekleidungsgewerbe (1,7 v. H.), im Nahrungsmittelgewerbe (1,2) und in den freien Berufen (1,1 v. H.) vertreten.

Eine eingehendere Uebersicht über die Verteilung der Angehörigen der verschiedenen Bekenntnisgruppen auf die einzelnen Zweige und sozialen Stellungen der freien Berufe läßt erkennen, daß die Evangelischen wie die Juden besonders in denjenigen Berufszweigen, die akademische Bildung voraussetzen, stärker als die Katholiken vertreten sind.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Bestimmte Nachrichten über den Stand der Dinge im europäischen Südosten liegen seit dem 18. Juli nur wenige vor. Die militärischen Operationen sind ziemlich allgemein zum Stillstand gekommen, während

die Friedensbemühungen der Mächte

an Intensität wohl nichts zu wünschen übrig lassen, aber anscheinend noch keinen bemerkenswerten Erfolg gezeitigt haben. So ist denn der Friede nicht so nahe, wie vielfach gehofft wurde. In einem Punkte herrscht jetzt, wie aus Petersburg offiziös gemeldet wird, zwischen Rußland und Oesterreich volle Uebereinstimmung, daß nämlich aus dem für Bulgarien bisher unglücklichen Kriege nicht ein vollkommen vernichtetes Bulgarien hervorgehen dürfe. Tatsächlich ist aber nach seinem Einmarsch in Bulgarien

Rumänien der entscheidende Faktor

über Krieg und Frieden auf dem Balkan geworden. Die bulgarische Regierung wandte sich vertrauensvoll an die rumänische, und diese erwidert, daß sie den Frieden nicht nur für sich, sondern für alle wolle. Aber Rumänien beschränkt sich nicht auf Worte, es will, daß im Sinne des Friedens gehandelt werde. Die rumänische Politik hält daran fest, daß einer der Zwecke des Einrückens in Bulgarien der Abschluß eines Waffenstillstandes ist. Solange dieser nicht eingetreten sei, könne von einer Einstellung des Vormarsches nicht die Rede sein. Dabei sei es ohne wesentliche Bedeutung, wer dem Abschluß eines Waffenstillstandes Hindernisse bereite. Auf deren Urheber müsse eben ein Druck ausgeübt werden, damit er dem allgemeinen Friedensbedürfnis nachgebe. Freilich ist, wenn man sagt, Rumänien arbeite auf den Frieden hin, nicht nur die Einschränkung zu machen, daß dieser allgemein, sondern auch die, daß er den Verbündeten günstig sein soll.

Das niedergeworfene Bulgarien

kommt um die friedliche Auseinandersetzung mit seinen siegreichen Nachbarn keinesfalls herum, und je schneller und aufrichtiger es sich auf diese Auseinandersetzung einläßt, desto besser für alle Beteiligten. Wenn nicht alle Zeichen trügen, bietet der Umstand, daß es dem Führer der Liberalen, Radoslawow, am 18. Juli gelungen ist, ein Kabinett zu bilden und für das Portefeuille des Auswärtigen den russenfeindlichen Genadjew zu gewinnen, Gewähr dafür, daß Bulgarien sich endgültig von der unseligen Politik Danews getrennt hat und der Konflikt mit Rumänien bald gelöst werden kann.

Große Sorge bereitet im Augenblick das

Vorgehen der Türkei,

um so mehr, als Rußland Adrianopel den Bulgaren nicht entreißen lassen kann, England aber einem bewaffneten Druck auf die Türkei widerstrebt und sich an einer Aktion dieser Art nicht beteiligen würde. Nach den letzten Meldungen muß man mit der Tatsache rechnen, daß türkische Kavallerie vor Adrianopel angekommen ist. Wie das von den Türken inszenierte Abenteuer enden wir, vermag im Augenblick niemand zu sagen.

—ff—

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Von der Nordlandreise des Kaisers wird unter dem 18. Juli aus Balestrand gemeldet, daß der Monarch am Vormittag allein gearbeitet, am Nachmittag einen Spaziergang an Land unternommen und abends den kriegsgeschichtlichen Vortrag gehört habe.

Heer und Flotte. Unter den 79 preußischen Kavallerieregimentern, welche im Durchschnitt 26 Offiziere besitzen, gibt es nach der Rangliste der Kgl. Preußischen Armee — Stand vom 6. Mai 1913 — 25 ausschließlich adlige Regimenter ohne einen einzigen bürgerlichen Offizier, 17 stark adlige mit 1 bis höchstens 5, 5 überwiegend adlige mit 9 bis 12, 17 überwiegend bürgerliche mit 14 bis 20 und endlich 15 fast ganz bürgerliche mit 21 bis 27 bürgerlichen Offizieren. Die 25 ausschließlich adligen Regimenter sind: 7 Garde-Kavallerie-, ferner 4 Linien-Kürassier- (Nr. 1, 2, 4 und 6), 7 Linien-Dragoner- (Nr. 2, 3, 8, 12, 17, 18 und 19), 3 Linien-Husaren- (Nr. 4, 7 und 10), sowie 4 Linien-Ulanen-Regimenter (Nr. 3, 5, 9 und 13). Von den 17+15 ausgesucht bürgerlichen Regimentern stehen nur 8 im Innern, dagegen 24 an den Grenzen der Monarchie.

In den Etatvoranschlag der Marineverwaltung für das neue Rechnungsjahr 1914, der zu Anfang August dem Reichsschatzamt zugehen soll, sind, dem „B. T." zufolge, an großen Flotten-Neubauten nur zwei Schiffe, der „Ersatz Kaiser Friedrich III." und der Ersatz für einen großen Kreuzer, zur Einstellung gelangt.

Der große Kreuzer „Seydlitz", das neue Flaggschiff der Hochseeflotte, hat bei seinen Probefahrten, wie der „Tag" vernimmt, eine Geschwindigkeit von nahezu 29 Knoten erreicht und damit neben seiner riesigen Maschinenleistung von 100 Tons Pferdestärke auch einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

Parlamentarisches. Die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreis Weilheim-Landsberg am Lech, die am 18. Juli stattfand, ergab nach vorläufiger Feststellung folgendes Resultat: Amtsrichter Emminger (Ztr.) 11 394, Landtagsabgeordneter Eisenberger (Bdd.) 5081, Staimer (Soz.) 3376 und Dr. Müller (lib.) 2482 Stimmen. Zersplittert sind 10 Stimmen. Es stehen noch vier Gemeinden aus, die aber an der Wahl Emmingers nichts mehr ändern.

Bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1912 wurde in dem Kreise, der seit 1874 dem Zentrum gehört, Freiherr von Thünefeld mit 14 582 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat erhielt 3794, der Freisinnige 3121 und der Bauernbündler 1609 Stimmen.

Die konservative Partei Badens hält ihren diesjährigen Parteitag am 21. September in Karlsruhe ab. In einer damit verbundenen öffentlichen Versammlung wird auch der preußische Land- und Reichstagsabgeordnete Dr. von Heydebrand und der Lase sprechen.

Schlachtvieh und Fleischbeschau im Deutschen Reiche. Aus der im 2. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, 1913, veröffentlichten Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts der im 1. Vierteljahr 1913 beschauten Schlachttiere ergibt sich, daß der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterzogen wurden:

	im 1. Vierteljahr 1913	1912
Pferde und andere Einhufer	48 280	43 586
Ochsen	125 524	132 431
Bullen	110 942	97 172
Kühe	419 079	459 037
Jungrinder über drei Monate alt	199 137	210 588
Kälber unter drei Monate alt	1 039 717	1 144 613
Schweine	4 349 243	4 973 859
Schafe	451 696	457 465
Ziegen	131 149	111 084
Hunde	2 517	2 441

Dr. Max Maurenbrecher, der bekannte Schriftsteller und Prediger der Mannheimer freireligiösen Gemeinde, hat mit seiner Gattin dem Vorstand des sozialdemokratischen Vereins den Austritt aus der sozialdemokratischen Partei mitgeteilt. Dieser Schritt Dr. Maurenbrechers wird begründet mit seiner Stellung zu den militärischen und den außerpolitischen Fragen, die seit Jahren schon nicht mehr mit denjenigen der sozialdemokratischen Partei übereinstimme. Zeitweise war er sehr radikal, später aber trat er gegen den Massenstreik und für die besonnene Gewerkschaftstaktik ein.

Zur Kruppangelegenheit. Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." schreibt am 18. Juli: „Die Nachricht, daß die gerichtliche Verhandlung gegen das in die sogenannte „Kruppangelegenheit" verwickelte Personal der Heeresverwaltung auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsministeriums unter strengstem Ausschlusse der Oeffentlichkeit stattfinden solle, trifft, wie der Korrespondenz Piper im Kriegsministerium mitgeteilt wird, nicht zu. Die Entscheidung über Ausschluß der Oeffentlichkeit liege vielmehr ausschließlich in dem freien Ermessen des erkennenden Gerichts, ebenso wie es bei den bürgerlichen Gerichten der Fall ist. Ein Schweigebefehl an die militärischen Zeugen sei nicht ergangen."

Die Bundesregierungen und die Welfenfrage. Unter offiziöser Inspiration meldet die „Köln. Ztg." aus Berlin zu der Nachricht der „Donauztg.", derzufolge neue Verhandlungen mit dem Prinzen Ernst August über eine endgültige Verzichtleistung auf Hannover eingeleitet worden seien:

„Eine Klärung kann erst erfolgen, wenn der Bundesrat wieder zusammentritt und zu dem neuen Antrag in der braunschweigischen Frage Stellung genommen haben wird. Vor dem Ferienantritt hat der Bundesrat in dieser Frage irgend etwas Neues weder beschlossen noch erörtert."

Diese offiziöse Verlautbarung läßt den Schluß zu, daß es mit der obigen Meldung der „Donauztg." im wesentlichen seine Richtigkeit hat.

Aus den Schutzgebieten.

Eine „Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landes-Ausstellung" wird im August 1914 zur Feier der Eröffnung der Mittellandbahn in Deutsch-Ostafrika und des 25jährigen Jubiläums der dortigen Kaiserlichen Schutztruppe in Daressalam unter dem Ehrenvorsitz des Kaiserlichen Gouverneurs stattfinden. Der Kronprinz hat das Protektorat übernommen; den Vorsitz eines in Deutschland in der Bildung begriffenen Ehren-Ausschusses führt der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Die Ausstellung wird in vier Abteilungen umfassen: Land- und Forstwirtschaft — Handel, Industrie, Gewerbe und Verkehr — Medizinal- und Veterinärwesen — Schul- und Missionswesen. Entsprechend den Fortschritten, die die Kolonie seit Veranstaltung ihrer ersten Ausstellung im Jahre 1904 gemacht

hat, und im Hinblick auf die außerordentlichen Möglichkeiten, die durch die Eröffnung der die Küste mit dem Tanganjika-See verbindenden Mittellandbahn gegeben werden, kann mit einem relativ bedeutenden Umfang der Ausstellung gerechnet werden. Dies hat die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" veranlaßt, dem Ausstellungsgedanken weitestgehende Förderung angedeihen zu lassen und im Einvernehmen mit dem Reichs-Kolonialamt und im Zusammenwirken mit dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee die Bildung eines Arbeitsausschusses in Deutschland in die Hand zu nehmen, der dazu bestimmt ist, die mutterländische Beteiligung zu organisieren. Das Präsidium besteht aus den Herren: Sorge-Magdeburg, Vorsitzender Direktor des Krupp-Grusonwerkes und Vorstandsmitglied der Ständigen Ausstellungskommission, und Supf-Berlin, Vorsitzender des Kolonialwirtschaftlichen Komitees. — Anfragen sind bis auf weiteres an die Ständige Ausstellungskommission (Berlin NW40, Roonstraße 1) zu richten.

Ausland.

Der desavouierte Marineminister.

In seiner am 17. Juli gehaltenen Rede zum Marineetat hatte der Marineminister Churchill vor dem englischen Unterhause erklärt, daß die fünf Kriegsschiffe des diesjährigen Bauprogramms Kohlen brennen und Oel nur zur Ergänzung brauchen. Aber schon treten die Portsmouther Admiralitätsbehörden auf den Plan, um Herrn Churchill, den Redner, Lügen zu strafen. Wie dem „Tag" nämlich aus London gedrahtet wird, erklärten diese autoritativ, daß der jetzt in Portsmouth im Bau begriffene Ueberdreadnought „Queen Elisabeth" das erste allein durch Petroleum getriebene Schlachtschiff in der Welt sein werde.

Norwegen behält seine Orden.

Das Storthing verhandelte am 18. Juli über einen Antrag seines Konstitutionsausschusses auf Abschaffung des Olafordens. 75 Abgeordnete stimmten für den Antrag und 47 dagegen. Da der Antrag aber eine Verfassungsänderung enthält und deshalb für die Annahme eine Zweidrittelmajorität erforderlich ist, war er also abgelehnt.

Die Aufstandsbewegung in China.

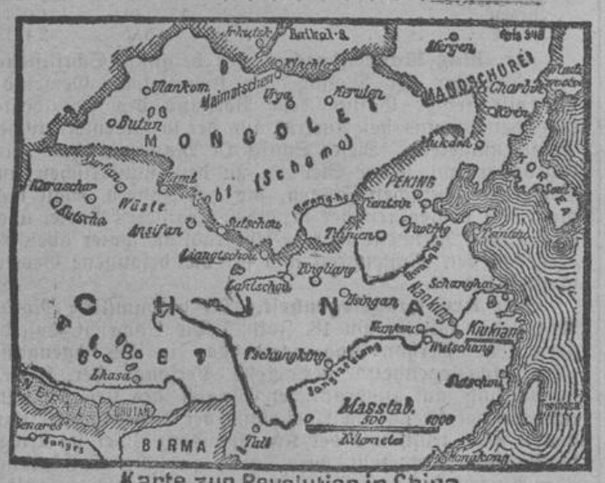
Die allgemeine Lage hat sich für die chinesischen Nordtruppen gebessert. Die Südtruppen wählten Tsenkhunhsuan, einen alten Feind Yuanschikais, zum Präsidenten, und ernannten einige Minister. Es wird berichtet, daß die Südtruppen den Gouverneur von Anhui und etwa 20 andere Offiziere töteten. Eine Anzahl ergebener Generale beriet lange mit Yuanschikai. Fengknochane, der Eroberer von Hanyun während der Revolution, soll das Oberkommando erhalten.

Fürst Katsura schwer erkrankt.

Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten Japans, der Führer einer erst kürzlich ins Leben gerufenen politischen Partei, der 67jährige Fürst Katsura, ist an einem schweren Darmleiden erkrankt. 1902 wurde er zum ersten Male Ministerpräsident, welches Amt er dann noch zweimal bekleidete, zuletzt 1912. Der Fürst gehörte zu den Organisatoren des siegreichen Krieges gegen Rußland. Er hat in seiner Jugend in Deutschland studiert, sich selbst jederzeit als Freund und Verehrer deutscher Bildung bezeichnet und war stets um eine Annäherung der beiden Länder bemüht.

Die gelbe Revolution.

Der alte Gegensatz zwischen der Krieger- und Beamtenkaste der mongolischen Mandschu und dem alten Kulturvolk der Chinesen hat es im Süden von China wieder zu einem Aufstand gegen die Fremdherrschaft kommen lassen, die auch unter dem Regiment von Yuanschikai noch ebenso drückend ist, wie vorher. Wir bringen in beistehender Karte den Herd des jetzigen Aufruhrs.



Karte zur Revolution in China.

Aus Groß-Berlin.

Unter dem Verdacht des Eisenbahnfrevels verhaftet. In der Nähe der Station Zehlendorf-West wurden zwei Männer beobachtet, wie sie sich in verdächtiger Weise an den Gleisen zu schaffen machten, und danach von einem Polizeibeamten festgenommen. Beim Verhör auf der Wache nannten sie sich Hirschberger und Grote aus Berlin, und erklärten, 25 Jahre alt und wohnungslos zu sein. Befragt, was sie am Bahnkörper zu tun gehabt hätten, verweigerten sie hartnäckig die Auskunft.

Kassenraub. Im Bureau der Speisewagen-Gesellschaft Kromrey u. Söhne in Charlottenburg entwendete der erst vor vier Wochen eingestellte etwa 18 Jahre alte Kontorist Alfred Kirchner eine Kassette mit 10 000 ℳ, während der mit ihm im selben Raume beschäftigte Inspektor für etwa zwei Minuten ans Telephon gerufen war. Die Firma hat 25 Prozent Belohnung für Wiedererlangung der veruntreuten Summe ausgesetzt.

Ertrunken. Bei Heiligensee ertranken auf einer Ruderpartie in der Havel der Bootsverleiher Meier aus Horsfelde, der Kellner Gumpel und ein Hausdiener. — Der Kaufmann Karl Haase aus Moabit, Mitglied des Ruderklubs „Normannia", geriet auf einer Bootsfahrt bei Schildhorn mit seinem Ruderboot in das Kielwasser eines Schleppdampfers. Das Boot kenterte und Haase ertrank, während sein mitfahrender Freund von Mannschaften des Schleppzuges gerettet wurde.

Aus dem Reiche.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, der nahezu 100 000 Mitglieder zählt, trat am Freitag unter Beteiligung von über 400 Delegierten aus allen Teilen des Reiches zu seiner diesjährigen Generalversammlung in Breslau zusammen. — Auf der Tagesordnung der zweitägigen Verhandlungen steht neben allgemeinen sozialpolitischen Erörterungen die Frage der Sondtagsruhe, der Konkurrenzklausel, der Regelung der Kontorarbeitszeit, der Gewinnbeteiligung der Angestellten, der Organisation fachwissenschaftlicher und staatsbürgerlicher Fortbildungskurse durch die Handlungsgehilfen-Verbände und ein Referat von Professor Dr. Harms-Kiel über Volkswirtschaft und Weltwirtschaft.

Breslauer Gewerbetreibende gegen die Jahrhundertausstellung. In Breslau mehren sich von Tag zu Tag die Klagen der Gewerbetreibenden über die Schädigungen, die ihnen aus dem ausgedehnten Gewerbebetrieb auf der Jahrhundertausstellung erwachsen. Eine ungefähr 400 Personen umfassende Versammlung von Gastwirten und Gewerbetreibenden nahm am Freitag Stellung gegen diese Schädigungen und faßte eine Resolution, in der vom Magistrat und Polizeipräsidium gefordert wird, daß die Konzessionen in der Ausstellung auf 11 Uhr abends beschränkt, die in der Stadt dagegen erheblich ausgedehnt werden. Von mehreren Rednern wurde der geschäftliche Ausfall infolge der Jahrhundertausstellung auf 30 bis 60 Prozent der bisherigen Einnahmen angegeben.

Vom elektrischen Aufzug enthauptet. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich auf dem Bahnhof Wanne zugetragen. Der Postgehilfe Buschmann steckte den Kopf in einen zum Aufzug von Paketen bestimmten Fahrstuhlschacht, als sich der Fahrstuhl plötzlich nach unten in Bewegung setzte und dem jungen Mann den Kopf vom Rumpfe trennte. Während der Körper auf den Bahnsteig fiel, ging der Kopf mit dem Postwagen in den Tunnel. Mehrere Augenzeugen konnten den furchtbaren Anblick nicht ertragen und fielen in Ohnmacht.

Ein Revolverheld. In Krefeld schoß der eben erst aus dem Gefängnis entlassene Kellner Thenart, als er aus einem Lokal verwiesen wurde, auf Gäste und Wirt. Auf der Flucht verletzte er zwei Schutzleute erheblich durch Schüsse. Nach seiner Festnahme wurde er von der Menge halbtot geschlagen. Man fand außer einem zweiten Browning noch 90 Patronen und einen Dolch bei ihm.

Wird das erlaubt werden? Die Kirchengemeindeversammlung in Laufenburg in Baden gab ihre Zustimmung dazu, daß die dem Laufenburger Kirchenschatz gehörige Monstranz, deren Wert von Sachverständigen auf 20 000 Frank geschätzt wird, dem Landesmuseum in Zürich, das als Liebhaber auftrat, angeboten werde. Die aus dem 16. Jahrhundert stammende kostbare Monstranz ist eine Nachbildung des Wiener Stephansturmes und ein Meisterstück der Augsburger Goldschmiedekunst.

Fünf Personen bei einem Brand umgekommen. In dem Orte Ober-Kamnitz nahe der sächsisch-böhmischen Grenze geriet aus noch unaufgeklärter Ursache das Haus einer Frau Krause in Brand und wurde vollständig eingeäschert. Dabei kamen fünf Personen ums Leben. Der Schlosser Peissig, seine beiden Kinder und der Schuhmacher Sieber verbrannten bei lebendigem Leibe, während Frau Peissig tödlich verletzt wurde.

Das verschluckte Beweisstück. Eine aufregende Szene ereignete sich bei dem Landgericht in Schwerin i. M. Dort wurde, nach der „B. Z.", vom Untersuchungsrichter einem wegen Verleitung zum Meineid Angeklagten ein Schriftstück vorgelegt, das ihn schwer belastete. Gleich darauf wurde der Untersuchungsrichter abgerufen. Kaum hatte er das Zimmer verlassen, als der Angeklagte das Schriftstück ergriff, in den Mund steckte und hinunterzuwürgen begann. In diesem Augenblick kehrte der Richter zurück. Er holte sofort vier Gerichtsdiener herbei, die den Angeklagten daran zu hindern suchten, das Papier zu verschlucken. Ein schnell hinzugezogener Zahnarzt entfernte mit einer Zange den Ballen, der sich schon im blutenden Schlunde festgesetzt hatte. Obwohl das Schriftstück von Blut durchtränkt war, konnte es wieder leserlich gemacht werden. Der Richter ließ nun das Schreiben photographieren und auf Pappe kleben.

Raubanfall bei Weilburg an der Lahn. Eine unbekannte Frauensperson bat einen auswärtigen Reisenden, sie in den benachbarten Wald zu begleiten, um ihr Kind zu befreien, das durch einen Holzstoß verschüttet worden sei. Als der Reisende die Frau begleitete, wurde er im Walde von drei Männern überfallen, geknebelt und gefesselt, sowie durch mehrere Stiche verletzt und darauf vollständig ausgeraubt. Der Reisende wurde erst mehrere Stunden später aufgefunden, als die Täter längst unerkannt entkommen waren.

Ein Eifersuchtsattentat. In Frankfurt a. O. drang der 20jährige Handlungsgehilfe Max Hopke in die Wohnung der 21jährigen Kellnerin Martha Genge, Spornmachergasse 4, ein und feuerte drei Schüsse aus einem Revolver auf sie ab. Dann stach er wie wahnsinnig mit einem Rasiermesser auf das Mädchen ein und verletzte es schwer an Brust und Armen. Der Täter, der sich dann selbst durch Schnitte mit dem Rasiermesser zu töten versuchte, sich aber nur unerheblich verletzte, wurde verhaftet.

Kurze Inlands-Chronik.

Beim Oeffnen einer Kiste mit Platzpatronen in der Pionierkaserne zu Mülheim am Rhein explodierte eine Patrone. Drei Gefreite und ein Gemeiner erlitten schwere Verletzungen, die die sofortige Ueberführung in das Garnisonlazarett erforderlich machten.

In einem Getreidefeld bei Neudorf (Kreis Gleiwitz) verübte der Bergmann Kandewitz einen Lustmord an einem vierzehnjährigen Mädchen. Der Wüstling stach mit dem Messer auf das Kind so lange ein, bis es tot war. Der Mörder wurde verhaftet.

In Rathenow erhängte sich der elfjährige Sohn des Bürgers Otto, weil seine Mutter ihm verboten hatte mit seinen Kameraden baden zu gehen.

Ein Arbeiter in Groß-Wirschleben bei Bernburg hatte auf dem Felde beschäftigten Arbeitern ihre Frühstückskörbe entwendet. Als er verfolgt wurde, flüchtete er in die Saale und ertrank.

In Stralsund stellte der Polizeihund „Illo" auf einer nächtlichen Razzia den Schlosser W. Raßmus in einer Strohmiete, der vor einigen Tagen auf der Negaster Chaussee an einer alten Frau ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte.

In der Nähe von Friedland wurde auf dem Felde die Leiche des Arbeiters Hermann Schröder gefunden, der am 1. Juli seine Frau beim Rübenhacken erschlagen hatte. Er hatte sich die Kehle durchschnitten.

Auf der Chaussee Lissa—Kankel wurden die beiden etwa neunjährigen Töchter des Schneiders Dulnikowski aus Lissa von einem Heuwagen überfahren. Das eine Kind wurde sofort getötet, das andere erheblich verletzt.

In Gronau in Westfalen erkrankten nach dem Genuß von Wasser, das durch Dungabfluß verunreinigt war, 13 Arbeiter und 3 Kinder schwer an Typhus.

Auf dem Eulerflugplatz bei Niederrad bei Frankfurt a. M. stürzte der Flugschüler Sergeant Westphely bei einem Uebungsfluge aus etwa sechs Meter Höhe infolge falscher Steuerung ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach zwei Stunden im Garnisonlazarett starb.

Aus aller Welt.

Das Leben des Kindes der Geliebten geopfert. Der Witwer Antonio Salerno aus Volceri bei Palermo auf Sizilien wollte wieder heiraten. Seine Geliebte wies ihn aber wegen seines Sohnes aus erster Ehe zurück. Der unnatürliche Vater faßte daraufhin den Entschluß, den Sohn seiner Leidenschaft zu opfern. Er nahm das Kind mit auf das Feld und tötete es durch einen Schnitt in den Hals, worauf er den Kopf vom Rumpf trennte und ihn mit sich nahm. Als man den Mörder verhaften wollte und in seine Behausung eindrang, verbarrikadierte er sich und eröffnete ein Feuer auf die Gendarmen, von denen einer schwer verwundet wurde. Schließlich konnte man in das Haus eindringen und Salerno dingfest machen.

Eine Erfindung des Fliegers Blériot. Der bekannte Ingenieur und Flieger Blériot hat eine Vorrichtung erfunden, durch die es den Flugzeugen ermöglicht wird, anstatt vom Boden von einem in der Höhe von mehreren Metern befindlichen Stahlkabel abzufliegen und ebenso dieses Kabel zur Landung zu benutzen. Von den auf dem Flugfeld von Buc unternommenen Versuchen wurden kinematographische Aufnahmen hergestellt. Man verspricht sich von der neuen Erfindung Blériots besondere Vorteile für die Verwendung der Marineflugzeuge. Das französische und das englische Marineministerium haben Blériot um Uebersendung der kinematographischen Films ersucht.

Das gestohlene Perlenkollier. Ein Perlenhalsband, bestehend aus 61 großen indischen Perlen im Werte von 2 700 000 Frank, ist auf der Fahrt von Paris nach London gestohlen worden. Das Perlenhalsband war als eingeschriebenes Paket an den Londoner Perlenkaufmann Mayer aufgegeben worden und in Abwesenheit des Kaufmanns von dessen Haushälterin angenommen und sofort in den Geldschrank verschlossen worden. Als Herr Mayer nach Hause kam und das flache, mit roten Siegeln beklebte und sorgfältig verschnürte Paket aufmachte, fand er in demselben einige Stücke Rübenzucker, die genau das Gewicht des wertvollen Halsbandes ausmachten. Die Londoner Polizei hat auf die Entdeckung des oder der Täter eine Belohnung von 200 000 ℳ ausgesetzt. Das Perlenhalsband bestand aus einer Reihe von 61 oder 69 indischer Perlen einer ausgezeichneten Qualität, die eine rosige Färbung zeigten und 15 bis 20 Gramm das einzelne Stück wogen. Die Perlen waren zu ihrer Zusammensetzung zu einem Halsbande eigens nach Paris geschickt worden und sollten jetzt auf den Londoner Markt gebracht werden. Der Diebstahl ist der verwegenste, der je an Juwelen ausgeführt worden ist. Ihm am nächsten kommt der Perlenraub im Werte von 600 000 ℳ, der vor einigen Tagen in einem vornehmen Hotel Londons verübt wurde.

Kurze Auslands-Chronik.

Eine Neuyorker Knopffabrik wurde durch eine Explosion in Brand gesetzt und brannte vollständig nieder. Mehrere hundert Arbeiter befanden sich in ihm. Bei ihrer Rettung ereigneten sich aufregende Szenen. Zwölf Mädchen und drei Männer wurden schwer verbrannt.

Oestlich von Cleveland in Nordamerika stießen auf offener Strecke zwei Personenzüge zusammen. Dabei wurden zwölf Personen verletzt und der Speisewagen zertrümmert.

Letzte Nachrichten.

Der zweite Balkankrieg.

Athen, 21. Juli. Der Ankunft dreier englischer Kreuzer im Pyräus wird politische Bedeutung beigemessen. Vermutlich handelt es sich um eine Kundgebung zu gunsten Griechenlands mit einer Ermahnung an Italien, die jetzige Lage nicht für seine Epyrusinteressen auszunutzen, noch zu gunsten Bulgariens einen Druck auf die Balkanstaaten auszuüben.

Wien, 21. Juli. Hier nimmt man an, daß die Türkei auf Grund, wenn auch nicht formeller Abmachungen, mit Griechenland vorgehe, um Thraziens Autonomie durchzusetzen. Das Erscheinen der englischen Kriegsschiffe im Pyräus bezwecke vielleicht, einen Druck auf Athen und Konstantinopel auszuüben. Andererseits wird aber auch behauptet, England wolle sich bereit halten, sobald russische Kriegsschiffe vor Konstantinopel erscheinen.

Sofia, 21. Juli. Dem „Pariser Journal" wird von hier telegraphiert: „Die Rumänen verhindern die Lebensmittelversorgung von Sofia. Wir haben kein Brot. Wenn Europa nicht binnen zwei Tagen mit aller Entschiedenheit Einspruch erhebt, dann werden wir eine Reihe jener Katastrophen erleben, welche den Schrecken der Weltgeschichte bilden.

Paris, 21. Juli. Wie das „Pariser Journal" erfährt, wird zwischen der türkischen und der griechischen Regierung bereits in den nächsten Tagen das Friedensprotokoll unterzeichnet werden.

Bukarest, 21 Juli. Hier wird erklärt, daß die Aktion der Türkei von der der anderen Balkanstaaten unabhängig ist. Die Aktion wird auch hier gemißbilligt. Die Türkei, so sagt man, versuche, die europäischen Provinzen wiederzuerobern und setze dabei Asien aufs Spiel. — Ein rumänisches Blatt erfährt, daß sich Rumänien, Serbien und Griechenland über die Grundlagen der Friedensbedingungen geeinigt hätten, so daß eine Konferenz aller Kriegführenden nach Sinaja einberufen werden solle.

Lokales und Provinzielles.

Die Elektrische nach Heeren-Werve.

Den fortgesetzten Bemühungen der Stadt Unna im Verein mit der Aktiengesellschaft Königsborn und den maßgebenden Persönlichkeiten von Heeren-Werve scheint es leider gelungen zu sein, sich den Bau der Straßenbahnstrecke Unna-Kolonie-Heeren-Altenbögge zu sichern. Voraussetzung bleibt jedoch, daß die Stadt Unna einen namhaften Beitrag gewährt und die Aktiengesellschaft Königsborn eine vierprozentige Zinsgarantie für 20 Jahre übernimmt. An diesen Zugeständnissen dürfte aber wohl kaum gezweifelt werden, da sämtliche Faktoren an dem Bau der Strecke interessiert sind. Ob diese Linienführung aber die richtige ist und sich rentabel gestalten wird, dürfte unseres Erachtens zweifelhaft sein. Die Zeit muß es eben lehren. — Für uns gilt es jetzt, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um auch unsere Stadt mit dem Nachbarort Heeren-Werve auf direktem Wege zu verbinden. Denn was Unna recht ist, dürfte Kamen zum mindesten billig sein. Erfreulicherweise haben unsere Stadtväter sich auf die Seite des Stadtoberhauptes gestellt und dem Projekt der direkten Straßenbahnverbindung nach Heeren-Werve in der letzten Sitzung nicht nur energisch das Wort geredet, sondern auch sofort die Tat folgen lassen, indem sie einstimmig die namhafte Summe von 100 000 M zwecks Beteiligung an dem Unternehmen zur Verfügung stellten. Hierbei haben sie wohl der gesamten Bürgerschaft aus dem Herzen gesprochen; auch sie hegt den sehnlichsten Wunsch, dieses Projekt möglichst bald verwirklicht zu sehen. Denn Heeren-Werve ist mit unserer Stadt durch jahrhundertelange Beziehungen eng verbunden und dem Amtsgerichts- und Postbezirk Kamen angegliedert. Die Bewohner haben daher ein großes Interesse an einer direkten Straßenbahnverbindung nach hier. Die total verbaute Staatsbahnstrecke vermag dem offensichtlichen Bedürfnis nicht abzuhelfen. Daß aber der Verkehr auf der Kreisstraße von und nach Heeren überaus lebhaft ist, zeigen die letzten statistischen Erhebungen, die Herr Bürgermeister Dr. Wiesner am Donnerstag und Freitag voriger Woche hat anstellen lassen. Die Zählung nahmen Polizeibeamte vor von 6 Uhr früh bis 11 Uhr abends, also in der Zeit, während welcher auch der Straßenbahnbetrieb auf der Strecke Unna-Kamen-Werne stattfindet. Es war je ein Zähler am „Kleinen Bogen" und der Einmündung des Weges in die Unnaerstraße aufgestellt. Das Ergebnis war, daß den „Kleinen Bogen" nach und von der Stadt insgesamt 379 (242) Fußgänger und 36 (2) Radfahrer, die Stelle an der Unnaerstraße dagegen 955 (736) Fußgänger, 344 (207) Radfahrer und 74 (107) Fuhrwerke mit 135 (164) auffitzenden Personen passierten. Zusammen also begingen bezw. befuhren den Weg 1849 (1351) Personen und 74 (107) Fuhrwerke. (Die freistehenden Ziffern beziehen sich auf das Resultat am Donnerstag, die in Klammern befindlichen auf dasjenige am Freitag.) Auffällig ist allerdings, daß der Verkehr am Freitag erheblich hinter dem am Donnerstag zurückgeblieben ist. Diese Differenz ist aber leicht erklärlich, wenn man in Betracht zieht, daß Donnerstag hier Markttag und ausnahmsweise schönes Wetter war, während es am Freitag fast anhaltend regnete. Die sehr interessante Statistik, die übrigens demnächst wiederholt werden soll, dürfte somit für eine Rentabilität der Strecke sprechen und man sollte deshalb an maßgebender Stelle nicht länger mit der Ausführung des Baues zögern. Hoffen auch wir, daß es den vereinten Wünschen und Bemühungen unserer und der Bürgerschaft Heerens bald gelingen möge, den Bahnbau durchzusetzen.

* — **Zählung der Obstbäume.** Nach einem Beschluß des Bundesrates findet im September d Js. in allen Bundesstaaten eine Zählung der Obstbäume statt. Die Zählung erstreckt sich auf Aepfel, Birnen, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche und Wallnüsse und umfaßt auch Zwergobst und Spalierbäume.

* — Gegenüber der Forderung der linksstehenden Presse, daß die **Reservisten am Tage der Kontrollversammlung** nicht der Militär-, sondern der bürgerlichen Gerichtsbarkeit unterstellt werden sollen, erfährt die „Tägl. Rundschau", die Mehrheit der verbündeten Regierungen stehe auf dem Standpunkte, daß im Interesse der Manneszucht eine Abweichung von diesen Bestimmungen nicht in Frage kommen kann.

* — **Die Verwendung von Schwemmsteinen in Preußen.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einem Erlaß die bisherigen Grundsätze für die Verwendung von Schwemmsteinen im preußischen Staate geändert. In den neuen Bestimmungen wird zunächst klargestellt, daß Schwemmsteine in zwei Vollgeschossen und dem ausgebauten Dachgeschoß zur Anwendung gelangen dürfen. Die wichtigste Neuerung des Erlasses besteht in der Bestimmung, daß bei Kleinhäusern, deren Grundflächen nicht größer als 120 Quadratmeter und deren Höhe 10 Meter nicht übersteigt, sowohl die Innenwände wie die Umfassungsmauern nur die Stärke eines Steines zu haben brauchen. Diese Bestimmung ist darum sehr wichtig, weil so die Schwemmsteinbauweise, die von vielen Wohnungshygienikern sehr warm empfohlen wird, nunmehr in ausgedehnterem Maße zur Anwendung kommen kann als bisher. Dadurch wird dem Kleinwohnungsbau ein bedeutender Dienst erwiesen.

* — Die Regierung zu Arnsberg weist in einer an die Kreisschulinspektoren gerichteten Verfügung darauf hin, daß in einer nicht geringen Anzahl von Orten des Bezirks dank der Opferwilligkeit der Gemeinden Hilfsschulen gegründet worden seien, in denen die besonders schwach begabten Kinder von geeigneten Lehrkräften nach einer zweckmäßigen Methode unterwiesen und größtenteils zu gesitteten und erwerbsfähigen Menschen ausgebildet würden. Die meisten Orte jedoch, besonders in den ländlichen Kreisen, ermangeln solcher Einrichtung, und es blieben noch mehrere tausend Kinder ohne hinreichende Ausbildung, die besonderer Berücksichtigung im Unterricht und in der Erziehung bedürften. Es müsse daher das Bestreben aller für die Pflege der Volksschule in Frage kommenden Personen und Gemeindeverwaltungen sein, die Förderung dieser bedauernswerten Kinder, die sonst in der normalen Volksschule verkümmern und oft eine Gefahr für die menschliche Gesellschaft werden, in zweckentsprechender Art in Angriff zu nehmen.

* — **Der evang. Arbeiterverein** für Kamen und Umgegend hielt am gestrigen Sonntag in seinem Vereinslokale bei dem Wirt Herrn W. Kämper eine Monatsversammlung ab, welche seitens der Mitglieder gut besucht war. Nachdem zunächst die fälligen Beiträge für die örtliche und Sterbekasse des rheinisch-westfälischen Verbandes ev. Arbeitervereine seitens des Kassierers erhoben waren, wurden die Verhandlungen durch den 1. Vorsitzenden Herrn Schneidermeister Heinrich Bonhoff mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet und Herr August Grimm als Mitglied aufgenommen. Als Vertreter für die am 3. August in Mülheim (Ruhr) stattfindende Vorstandssitzung des Verbandes Rheinland-Westfalen wurden die Herren Richard Scharfenberg und Wilhelm Hauptreif und als Vertreter zu der am 31. August d. J. in Hamm stattfindenden Konferenz der Vorstände der konfessionellen Arbeitervereine, Zahlstellen der christlichen Gewerkschaften und der christlich-nationalen Arbeitervertreter in den Krankenkassen wurde Herr Steindorf gewählt. Sodann hielt Herr Karl Steindorf einen höchst interessanten Vortrag über die Aufgaben der evangelischen Arbeitervereine in der christlichen Arbeiterbewegung. Die längeren Ausführungen fesselten die aufmerksamen Zuhörer bis zum Schluß, und wurde dem Redner der Dank des Vereins durch den Vorsitzenden ausgesprochen. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Aussprache über die Krankenversicherungsgesetzgebung. — Da der Sekretär des Kreisverbandes Hamm-Unna anfangs August an einem Kursus in Bethel teilnimmt, findet die nächste Sprechstunde in Rechtsschutzsachen nicht am 7. August, sondern am 31. Juli, nachmittags von ½4 bis ½6 Uhr im Vereinslokal statt. Die nächstfolgende am 21. August.

* — **Unglücksfall.** Auf Zeche Monopol, Schacht Grimberg, erlitt der Steiger Heinr. Jacob am Sonnabend, den 19. d. Mts., eine schwere, lebensgefährliche Verletzung dadurch, daß er von einem aus dem Geleise gesprungenen Kohlenwagen gegen den Stoß gedrückt und in der Beckengegend so stark gequetscht wurde, daß eine Verletzung der inneren Teile herbeigeführt wurde. Er befindet sich im hiesigen Krankenhause.

* — **Regelung des Ausverkaufswesens im Regierungsbezirk Arnsberg.** Der Regierungspräsident hat soeben auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb eine neue Verfügung betreffs Regelung des Ausverkaufswesens erlassen. Diese besagt, daß derjenige, der einen Ausverkauf oder einen einem Ausverkauf gleichzuachtenden Warenverkauf (Total-, Teil- oder Räumungsausverkauf) auch in Form von Auktionen durch Wareninhaber oder deren Vertreter in öffentlichen Bekanntmachungen oder Mitteilungen, die für eine große Zahl von Personen bestimmt sind, anzukündigen beabsichtigt, diesen Verkauf schriftlich mitzuteilen hat, und zwar unter Angabe des Veranstalters, des Grundes, des Beginnes und des Ortes, sowie unter Einreichung des Warenverzeichnisses. Diese Verordnung erstreckt sich auf Veränderung in der Firma, in der Person des Inhabers, aus Anlaß des Konkurses, wegen Aufgabe des Geschäftes usw. Vorstehende Bestimmungen finden auf Saison- und Inventurausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet und dem ordentlichen Geschäftsverkehr überlassen sind, keine Anwendung. Es sind im Jahre aber nur entweder zwei Saisonausverkäufe oder je ein Inventur- und ein Saisonausverkauf gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M bestraft.

* — Der diesjährige **Bannerkampf der höheren Schulen** der Provinz Westfalen findet am 2. August in Hagen statt. Als volkstümliche Uebungen sind Weitsprung und Speerwerfen bestimmt. Am Barren und Pferd hat jeder der teilnehmenden Schüler zwei Pflichtübungen und eine selbstgewählte Uebung auszuführen. Die Beteiligung am Bannerkampf wird in diesem Jahre äußerst stark. Es haben schon 35 Vollanstalten ihre Teilnahme gemeldet.

* — **Stenographentag Stolze-Schrey.** Unter der Schirmherrschaft des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Seiner Durchlaucht des Prinzen von Ratibor und Corvey, Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst, hält der Rheinisch-Westfälische Stenographenbund Stolze-Schrey in den Tagen vom 2.—4. August seine diesjährige Bundesversammlung in Münster i. W ab. Für Samstag, den 2. August, ist eine Sitzung des Bundesausschusses und eine Versammlung der Vereinsvertreter vorgesehen. Sonntag, den 3. August, findet vor- und nachmittags in den Hörsälen der Westfälischen Wilhelms-Universität am Domplatz ein großes Wettschreiben statt. Vormittags um 9 Uhr beginnt dasselbe mit 220 Silben pro Minute; es folgen die höheren Abteilungen. Nachmittags von 3 Uhr an wird in den Abteilungen von 80—200 Silben geschrieben. In der öffentlichen Hauptversammlung am Sonntag um 11 Uhr vormittags im Großen Saale des Rathauses hält Herr Kreisschulinspektor Wolff-Cochem den Vortrag über: „Was erwartet die Kurzschriftschule Stolze-Schrey vom stenographischen Einheitssystem?" Montag, den 4. August, finden eine Besichtigung des Botanischen Gartens und des Friedenssaales, sowie ein Ausflug nach Handorf statt.

Bergkamen, 20. Juli. Wegen schwerer sittlicher Verfehlungen wurde hier der 27jährige Bergmann Z. festgenommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Rünthe, 18. Juli. Mittelst Einsteigens wurde hier dem Landwirt T. ein neues Jagdgewehr im Werte von 120 M gestohlen. Als Täter wurde von der Polizei der Maurer Heinr. B. von hier ermittelt und festgenommen. Das Gewehr wurde noch bei B. vorgefunden.

Heeren. Am Mittwoch, den 23. Juli, abends 8¼ Uhr, findet hier im Saale des Herrn Nordhoff eine große Volksversammluna statt, in welcher die Straßenbahn-Verbindung Heeren-Kamen besprochen werden soll Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Königsborn, Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Solbadbetrieb. Der Rohüberschuß beträgt im zweiten Vierteljahr 1913 1185099,07 M.

Dortmund, 19. Juli. Der von dem Verteidiger Ohm's in der Freitagsitzung vorgebrachte Haftentlassungsantrag kann vielleicht zu einer Aenderung in dem Verhandlungsgang führen. Falls dem Antrag nicht stattgegeben wird, und damit ist zu rechnen, wird sich Ohm wahrscheinlich wieder Beschwerde führend an das Oberlandesgericht wenden. Zur Entscheidung über eine solche Beschwerde ist aber die Vorlegung der Prozeßakten beim Oberlandesgericht nicht erforderlich, weil sie über das Ergebnis der Beweisaufnahme noch nichts Wesentliches enthalten. Aus diesem Grunde braucht eine solche Beschwerde also nicht zur Unterbrechung des Prozesses zu führen. Sollte Ohm verhandlungsunfähig werden, so könnte der Gerichtshof kurzen Prozeß machen und, um so der Notwendigkeit zu entgehen, die ganze Materie noch einmal verhandeln zu müssen, über die verhandelten Anklagepunkte schon jetzt ein Urteil sprechen und zu geeigneter Zeit die Beweisaufnahme wieder aufnehmen, wo sie abgebrochen wurde.

Dortmund, 10. Juli. Die Person, die sich gestern bei Herdecke in der Ruhr ertränkte, ist als eine Frau Anna Jakobs aus Hagen festgestellt worden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Dortmund, 19. Juli. Der Arbeiter Bruniskaus Tesmerowicz geriet auf dem Eisenwerk Hösch zwischen die Puffer zweier Wagen und verunglückte tödlich.

Hagen, 19. Juli. Der von dem benachbarten Ort Kabel nach Düsseldorf verzogene Großindustrielle Klages schenkte dem Krankenhaus in Kabel 8000 M für 2 Freibetten und 4000 M für einen Röntgen-Apparat und 1000 M für den Bau einer Turnhalle. Feuerwehr und Kriegerverein erhielten ebenfalls erhebliche Beträge.

Siegen, 19. Juli. Die hiesige Polizei verhaftete die hier gebürtigen fahnenflüchtigen Füsiliere des Inf.-Regts. Nr. 80 in Wiesbaden, Heinrich Engelbach und Wilhelm Stak, nachdem die beiden hier einen Einbruch in ein Geschäftshaus ausgeführt hatten. Die Deserteure faßte man in dem Augenblick, als sie auf einem gestohlenen Rad Fahrversuche machten. Sie wurden heute ihrem Regiment zugeführt.

Mülheim (Ruhr), 20. Juli Heute abend entgleiste auf der Saarner Strecke der Straßenbahn ein Triebwagen mit Anhängewagen und fuhr in den Garten des Broicher Schlosses. Ein Soldat der 2. Kompagnie des 159. Infanterieregiments namens Stockfisch wurde sofort getötet. Fünf Personen in dem Triebwagen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Elberfeld, 19. Juli. Zum Andenken an ihren verstorbenen Mann stiftete Frau Ad. Wittenstein dem Elberfelder Verein für Gemeinwohl und dem Rekonvaleszenten-Verein je 5000 M. Der erstgenannte Verein soll die Zuwendung für Zwecke seiner Waldschule in Burgholz, der letztere Verein für die Aussendung von Lungenkranken in Erholungsstätten verwenden.

Köln, 19. Juli. Eine große Handwerks-Fachausstellung ist vom hiesigen Gesellenverein anläßlich der Kolping-Hundertjahrfeier in den oberen Räumen des neuen Kolpinghauses veranstaltet worden. Die sehenswerte Ausstellung umfaßt Erzeugnisse der Metallhandwerker, Schreiner, Polsterer, Sattler, Schuhmacher, Herren- und Damenschneider usw., ferner Zeichnungen und Pläne von Bauhandwerkern, Stellmachern und verwandten Gewerben, die einen hohen Grad der Ausbildung bekunden. Alle Arbeiten und Zeichnungen sind in den Fachkursen des hiesigen Gesellenvereins angefertigt worden.

Frankfurt a. M, 21. Juli. Um 1 Uhr 5 Minuten wurde hier gestern mittag ein starkes **Erdbeben** verspürt, das 4 bis 6 Sekunden dauerte und sich in der Richtung von Ost-Südost nach West-Nordwest bewegte. Die Bodenbewegung machte sich in Form eines starken Erdstoßes bemerkbar, der die Tische und Stühle bewegte sowie Uhren und Schränke zu Boden warf. Viele Uhren blieben stehen. Aehnliche Meldungen laufen ein aus Konstanz, Baden-Baden, aus dem Pfälzer Walde und Tübingen, wo ein besonders starker Erdstoß zu verspüren gewesen sein soll. In Karlsruhe war die Erdbewegung derart stark, daß die Leute panikartig auf die Straße stürzten. In Stuttgart war der Erdstoß von einem dumpfen Rollen begleitet.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist ein **Prospekt des Warenhauses Eisenstädt, Kamen,** betr. **Sommerwaren-Ausverkauf,** beigefügt, welchen wir der Beachtung unserer Leser hiermit besonders empfehlen.



Zeitungs-Makulatur

stets zu haben bei

W. Felting, Kamen, Markt.



Rennen zu Waltrop.

Donnerstag, den 24. Juli, nachmittags 3¼ Uhr.

5 Rennen. Preise 6500 Mark. Zahlreiche Nennungen. Oeffentlicher Totalisator.

Der Vorstand.

Tanzschule

a. der Kamen-Werner Chaussee.

Mittwoch, 23. Juli eröffne ich im Lokale des Herrn Ewald Stamm einen

Anstands- und Tanzkursus

für Kinder und Erwachsene.

Unterrichtszeit:
5—7 und 8—10 Uhr abends.

C. Büscher.



erstklassig in Leistung, Ausführung und Zweckmäßigkeit.

Bade Duplex

überragt in seinen Leistungen alle anderen Systeme.

Ia. saubere Gläser.

Listen sofort zu Diensten.

Allein-Verkauf:

Carl Müller
Kamen.

„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauen-

leiden u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von mein. Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Ärztl. warm empf. Fl. 95 Pfg. In **Kamen** bei **H. Jacobi** u. **C. Müller** Drogerien; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi**, Germania-Droger.

Gesucht zum 1. September für herrschaftlichen Haushalt in Dortmund gegen guten Lohn älteres erfahrenes

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein kräftiges, sauberes

Zweitmädchen

in der Behandlung der Wäsche und jeder Hausarbeit erfahren.

Zu erfrag. **Markt 7**, 1 Etg., vormittags, außer Samstags und Dienstags.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters entgegengebracht, sagen wir hierdurch allen herzlichen Dank.

Frau Wwe. D. Dreischer und Kinder,
Kamen.

Bekanntmachung.

Von verschiedenen Seiten ist angeregt worden, in unserer Stadt einen **Verkehrsverein** ins Leben zu rufen. Zu einer Vorbesprechung über die etwaige Gründung eines solchen Vereins lade ich in das Hotel **„Zum König von Preußen"** (Bergheim) auf **Montag, den 21. Juli,** abends 8½ Uhr, ergebenst ein.

Kamen, den 17. Juli 1913.

Dr. Wiesner, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche einen neuen Jagdschein wünschen, werden gebeten, sich bis zum **10. August** cr. im Rathause, Zimmer Nr. 13, zu melden.

Später eingehende Anträge können sofortige Berücksichtigung nicht finden.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Einladung!

Am nächsten **Mittwoch, den 23. Juli,** wird in meinem Geschäft ein

Probekochen
von Kathreiners Malzkaffee

stattfinden. — Jeder Besucher meines Hauses erhält **1 Tasse Kathreiners Malzkaffee gratis** verabreicht und kann sich somit von dem Wohlgeschmack dieses billigen Getränkes überzeugen.

Kein Kaufzwang!

Kaufhaus W. Dunkel
Kamen, Weststrasse 49.

Kolonialwaren mit 5% Rabatt. — Delikatessen zu billig. Tagespreis.

Zur Einmachzeit!

Patent. imprägn. echtes frisches

Salicyl-Pergamentpapier

in gelben Rollen.

Kein Schimmel mehr! Kein Verderben der Früchte mehr! Jede Rolle 2 Bogen = 1,40 m Inhalt **20 Pfennig.**

Zu haben bei:

W. Felting, Kamen, Am Markt.

Anzeigen-Manuskripte

bitten wir deutlich zu schreiben.

Nach Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in Anzeigen, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Am Mittwoch, den 23. cr., abends 8¼ Uhr

findet im **Nordhoff'schen Saale** in **Heeren** eine

grosse

Volksversammlung

statt, in der die

Straßenbahn-Verbindung Heeren-Kamen

besprochen werden soll.

Der Besuch dieser Versammlung ist dringend zu empfehlen.

Schmackhaftes, nahrhaftes Mittagessen mit neuem Gemüse à Person 15 Pfennig

erhält man durch Verwendung von 25—35 Gramm à Person von unserm

Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena"

zum Stoben (Anrichten) der Gemüse und als Fleisch-Ersatz und als delikate **Würze** zu allen **Gemüse-Suppen, Knochen-Suppen, Saucen, Ragouts usw.** Kochrezepte gratis. Wir versenden:

Schachteln à	8 Dosen	à	1 Pfd.	(500 Gramm)	netto per Dose	1,00	Mk.
„	à 16 „	à	½ „	(250 „)	„ „ „	0,55	„
„	à 2 „	à	1 „	(500 „)	„ „ „	1,30	„
„	à 4 „	à	½ „	(250 „)	„ „ „	0,70	„
„	Probe- „	à	½ „	(250 „)	„ „ „	0,80	„

franko per Post nach jedem Orte in Deutschland. Zahlung nach Empfang der Ware am Monatsschluss durch Postanweisung. Nichtgefallendes nehmen (auch angebrochen) jederzeit unfrankiert zurück. Ochsena ist uns am 11. Januar 1912 beim Kaiserl. Patentamt Berlin unter Nr. 153545 geschützt. Ochsena ist unbeschränkt haltbar.

MOHR & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen

Kleine Annoncen:

Stellengesuche
Stellenangebote
Mietsgesuche
Vermietungen
An- und Verkäufe

finden besten Erfolg durch die

Märkische Zeitung

Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend

Sünden! werden blitzblank mit **Dr. Bufleb's** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Cart. 50 Pfg. Bei: **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Wundervolles, üppiges

Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen u. Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniert **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pfg.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2,50) u. **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. **Echt in Kamen und Bergkamen: H. Jacobi.**

Sommersprossen

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos **Crême „Odin"**, à M. 1,50. Bei: **Heinrich Jacobi,** Germania-Drogerie, **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Die Beleidigung, die ich gegen **Heinrich Tillmann** ausgesagt, nehme ich hiermit zurück.

W. B.

Bei der Waffenschmied-Aufführung ein

Regencape vertauscht.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein durchaus sauberes, kräftiges

Dienstmädchen

im Alter von 16—17 Jahren zum 1. September gesucht.

Näheres in der Exp. d. Z.

Mädchen

gesucht für alle Hausarbeiten, das auch Liebe zu Kindern hat.

Düllberg, Anna,
Nordring Nr. 7.

Suche

für meine beiden Töchter im Alter von 20 und 17 Jahren **Stellung in besser. Privathause** zum 1. August oder später.

Frau Ashoff, Bergkamen,
Landwehrstr. Nr. 10.

Kleines Haus

zu kaufen oder mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Keller und Zubehör auf sofort oder zum 1. August zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern sofort oder später zu vermieten.

Heerenerstr. 43.

Eine guterhaltene

große Mangel

billig zu verkaufen.

Bahnhofstrasse 9.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Serg M." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form. Dazu **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) In **Kamen** bei **H. Jacobi, C. Müller** u. **H. P. Thiel,** Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Schöne Wohnung

(2 Zimmer) zum 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ibach Pianos

Barmen-Neuerweg 38-42